

Blze-Schrey
die an einem Kursu
arbeiten,
im Hotel Gerbaulet
kannst vorzusprechen.

schier
Bocholt
Anstalt Akt.-Ges.

reserven
Mark

Wagen Geschäfte
gang n.

en Rechnungen

Kredit

heckverkehr

inlagen zur
Kündigung

Wertpapieren

Verwaltung

mer

er Selbstverschle

alle für das

amt Wien

itweizen

atgerste

atroggen

utwirtschaften

m, Borten t.

sind mitzubringen oder

der Linsen-Verein.

woh, den 28. Septbr.,

8 Uhr abends

ersammlung

im Hofpiz

gemeinschaftl. Bestellung

von Nahrung.

Der Vorstand.

Wahnerverein Bocholt.

bestellte Raintmuh bis

tag auf dem Wirtschuppen

ist werden.

Der Vorstand.

ne Weide

Morgen groß, zu paßten

ten mit Lage und Preis

unter 2. 2216 an die

stelle.

Gute milchgebende

Biege

kaufen.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlässe. Anzeigen und Angebotsgebühren 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konturgen u. i. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 27. September 1917

Nummer 225

Was viele nicht wissen.

Manche Menschen lieben es, in Vergleichen zu stehen, um sich interessant zu machen, und der Zuhörer ist dann leicht geneigt, diese für geistreich zu halten, besonders, wenn dabei Personen und Verhältnisse in Gegenüber gebracht werden. So wird sehr ein Sprichwort herumgesprochen: „Der Krieg sei nur für die Reichen, die nur noch reicher würden, — der Mittelstand würde sich durch die Kriegskosten nur gerade so durch — aber der Arbeiter gehe ganz zu Grunde.“

Nun ist aber der Begriff „reich“ und „Mittelstand“ an sich schon recht dehnbar, und so bietet jener Satz in der Tat keinen Anhalt für die Beurteilung der Wirkungen des Krieges. Aber es gibt andere Kennzeichen, wie der Krieg wirkt.

Allerdings werden viele Unternehmer durch Kriegslieferungen reich; aber auch der kleinere Kaufmann und der Handwerker, die dem Mittelstande angehören, alle diese verdienen jetzt bekanntlich viel Geld, da sie ja die Preissteigerung einfach auf die Ware draufschlagen; ja in der Regel sogar noch mehr; also kann dieser Teil des Mittelstandes keine finanzielle Not leiden. — Was nun aber den Arbeiter anbelangt, so zeigen nicht nur die hohen Arbeitslöhne, die in allen Fabriken und Werkstätten gezahlt werden, sondern auch die Sparpläne-Einlagen, die zum größten Teile gerade von Arbeitern gemacht werden, wie es dem Arbeiterstande jetzt geht. Im ersten Halbjahre 1917, also mitten im Kriege, sind beinahe zwei Milliarden Mark (1860 Millionen Mark) bei den deutschen Sparkassen eingezahlt worden, also mehr als zu Beginn des Krieges. Hieraus geht aber hervor, daß der Arbeiter durch den Krieg nicht zu Grunde geht. Daß aber ganz abgesehen hiervon, der Krieg gerade auch im Interesse der Arbeiter fortgeführt werden muß bis zum siegreichen Ende, das hat der Mann an der Spitze der deutschen Gewerkschaften, der Abgeordnete Legien im Reichstage bei der denkwürdigen Erinnerungsfest am 4. August d. S. deutlich und begeistert ausgesprochen. Und das gleiche hat nach ihm auch die Bremer Arbeiterschaft mit ihrer bekannten Rundgebung.

Wir alle sehnen uns gewiß nach Frieden, aber unsere Feinde wollen uns ihn nicht geben: Sie zwingen uns so zur Fortführung des Krieges! Und da ruft uns der größte englische Dichter Shakespeare das bekannte Wort zu: „Tue Gutes in deinen Beuteln!“ — Dieses Geld müssen wir dem Reiche geben, nicht schenken!

Wir brauchen es nur zu leihen und zwar gegen recht gute, sichere Zinsen. — Betrachten wir Alles in Allem, so ruhen uns klare Vernunft, eigener Vorteil und selbstlose Vaterlandsliebe die dringende Mahnung zu: „Zeichne auch Du jetzt auf die 7. Kriegsanleihe zur siegreichen Beendigung des Krieges!“

Zur Kriegslage.

Kämpfe an der französischen Front.

WB. Berlin, 25. Sept. Frühzeitig als nach den ersten beiden Flandernschlachten mußten diesmal die Engländer ihre Infanterieangriffe einstellen, die sie am 24. September noch nicht wieder aufnehmen konnten. Unsere Patrouillen brachten in erfolgreichen Unternehmungen an mehreren Stellen Maschinengewehre und Gefangene ein, während unsere Artillerie mit stichbarem Erfolge die gegnerischen Batterien bekämpfte, deren Feuer an vielen Stellen zum Nachlassen gezwungen wurde.

Im Raume von St. Quentin, besonders zwischen Vendenhille und Malakoff-Ferne steigerte sich mehrfach die Feuerstärke. Ein sich dort vorbereitendes feindliches Unternehmen kam in unserer Feuerwirkung nicht zur Durchführung. Nach gründlicher Verwüstung St. Quentins wählten die Franzosen als Ziel ihrer Bombenabwürfe Cambrai. Ein Geschwader von 15 Flugzeugen zerstörte dort zahlreiche Häuser und tötete eine Anzahl französischer Bürger. — In der Laffaux-Ecke hielt schon seit einigen Tagen das starke feindliche Feuer an, das gegen Abend zu erheblicher Heftigkeit anwuchs. Unsere Stützpunkte konnten in der Gegend von Grabe bis in den zweiten französischen Graben vordringen und brachten eine größere Anzahl französischer Gefangener und Geschützbeschädigte ein. Auch am Pichlerberge führten unsere Patrouillen mit Gefangenen und Beute zu. Auf dem Westufer des Meos hielten in der

Sindenburg siegesgewiß.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Sept.

Es ist mir vom Kriegsminister mitgeteilt worden, es würde vielfach von unbesonnenen Seiten behauptet, daß nach meilen und des Generals Ludendorffs Käufern drohender Zusammenbruch und Versiegen der militärischen Kraftquellen uns zum Frieden um jeden Preis zwingen.

Ich will nicht, daß unsere Namen mit derartigen grundfalschen Behauptungen verknüpft werden.

Ich erkläre in voller Übereinstimmung mit der Reichsleitung, daß wir wirtschaftlich und militärisch für den weiteren Kampf und Sieg gerüstet sind.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern ist seit gestern der Feuerkampf stark aufgelebt.

Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. 9. nördlich der Straße Menin-Opere verlorenen Geländes durch kraftvollen Angriff wieder. Unter energischer Zusammenfassung ihres Feuers und großem Kräfteeinsatz versuchten die Engländer durch vielfache Gegenangriffe uns wieder zurückzudringen. Der Feind wurde abgeschlagen. Das zwischen dem Polygonwald und der großen Straße umfängliche Gelände ist von uns besetzt. Außer blutigen Verlusten blühten die Engländer über 250 Gefangene ein.

Abends steigerte sich das Feuer an der Küste, wo Ostende von See und Land aus beschossen wurde, und von der Yser bis zur Lys.

Nach heftigem Feuer während der Nacht schloß heute morgen die Artilleriewirkung von Houthoulster Walde bis zum Kanal Comines-Opere zum Trommelfeuer an.

Auf dem größten Teil dieser Front setzten dann englische Infanterieangriffe ein. Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und Heiderseits von St. Quentin nahmen die Feuerstärke vielfach zu.

Abends griffen die Engländer bei Connelieu an und drangen vorübergehend in unsere Linie. Gegenstöße vertrieben den Feind.

Front des deutschen Kronprinzen.

In mehreren Abschnitten der Aisne, und Champagnefront lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen.

Nacht zum 24. September unsere Stütztruppe südlich Haucourt eine größere Anzahl Gefangener und ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung. Infolge der britischen Kämpfe erhöhte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit und blieb auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach erkannte feindliche Ansammlungen wurden von uns unter Vernichtungsfeuer genommen.

Deutlich der Maas verbesserten wir an verschiedenen Stellen unsere Stellungen. Zwischen Samogneux und der Höhe 344 wurden unsere Stellungen in den letzten Tagen um einige 100 Meter vorgelegt. Bei den Unternehmungen am 24. September südlich von Beaumont und nördlich von Buzenval hatten die Franzosen außer der Einbuße von mehreren hundert Gefangenen schwere blutige Verluste.

Auf den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Weder verzichten — noch vergewaltigen.

Es regen sich bereits wieder laute Stimmen, die behaupten, daß Deutschlands Antwort an den Papst ein schwaches Verzicht sein. Einige besonders einschlägliche Temperaturen sprechen sogar davon, daß die Regierung, die diese Antwort erteilt hat, und die darum auch bereit sein dürfte, die etwaigen Konsequenzen aus solchem Entgegenkommen zu ziehen, das Vertrauen klüngen wollen. Diese Mitbürger gehen in die Irre.

Deutschlands Antwort auf die päpstliche Friedensnote ist kein Verzicht und will keiner sein; sie hält, was Deutschland hat, und läßt deutlich erkennen, daß Deutschland sich durch niemanden sein Recht auf Entwicklung wird nehmen lassen. Es wäre auch ungerade lächerlich, wollten wir im Zeichen von Flandern und von Jakobstadt und angefüllt von sechs Millionen Seimen feindlicher Tonnage, die unsere Ufer auf den Meeresgrund gesandt haben, verzichten.

gen und Batterien, die den Kampf kräftig aufnehmen. Erkundungsgefechte verliefen für uns günstig.

Vor Verdun schloß der Feuerkampf auf dem Oskauer der Maas zu großer Heftigkeit an. Südlich von Beaumont richteten die Franzosen auf die kürzlich von uns dort genommenen Gräben einen vergeblichen Angriff.

Unsere Flieger griffen abends erneut London und englische Küstenplätze beiderseits des Kanals an. Bombenwürfe auf Ramsgate, Margate, Dover sowie auf Boulogne, Calais, Gravelines und Dünkirchen hatten erkannte Brandwirkung. Eins unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Ueber Land verloren die Gegner gestern 15 Flugzeuge. Oberleutnant Berthold brachte seinen 24. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Jakobstadt, am Dryswiatysee, westlich von Lüd und bei Tarnopol war die russische Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Sereth brachen deutsche Sturmtruppen bis in die feindlichen Linien der russischen Stellungen ein. Sie führten nach Zerstörung der feindlichen Grabenanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Magedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Aber wir wollen auch nicht vergewaltigen, wollen kein Volk von der Landkarte streichen und niemandem die Freiheit nehmen, die wir selbst als unser höchstes Gut bis auf heute verteidigen. Darum haben die mannigfachen Kommentare der Auslandspresse, die behaupten, daß Deutschlands Antwort an den Papst nach wie vor den Charakter des Militarismus erkennen lasse, durchaus unrichtig, ebenso unrichtig, wie andere Stimmen, die den erschöpften Russen, den ramponierten Italienern und den nicht gerade unbeforgten Engländern einreden möchten, die deutsche Antwort zeuge von Deutschlands schlotternder Furcht. Gemeinhin pflegen Leute, die so stark gewappnet sind, wie Deutschland es ist, sich nicht zu fürchten.

Wir dürfen auch überzeugt sein, daß kein verantwortlicher Mann in den Entente-Regierungen ernsthaft daran glaubt, daß Deutschland, wenn es auf seine Fronten und über das Weltmeer hinblickt, das Gruseln bekommt. Deutschland weiß, was es will, und wir möchten beinahe meinen, daß auch unsere Gegner von diesem Tatbestand einigermassen überzeugt sind. Leider gibt es aber unter unsern eigenen Landgenossen noch immer einige besonders ängstliche oder auch einige besonders hitzige Temperamente, die noch nicht begreifen können, daß die Erfahrung der drei Kriegsjahre zu der Einsicht geführt hat, daß nur abseits der Extreme der Weg zu Deutschlands Zukunft und Größe liegt: weder verzichten — noch vergewaltigen. Es ist aber bemerkenswert, daß jetzt auch der „Berliner Lokal-Anzeiger“, dem man nicht mit Unrecht gute Beziehungen zu militärischen Stellen und zu den Kreisen der Rüstungsindustrie nachsagt, sich zu solcher Auffassung der „weisen Mäßigung“ bekennt. In seinem letzten Montags-Artikel, mit dem er sich gleichmäßig gegen die schlaften Verzichtler wie gegen die nicht immer glücklichen Ueberstürzler rückfälliger Kraftpolitik und damit gegen die alldeutsche Bewegung, die nicht immer „diplomatische Befähigung“ gelehrt haben, wendet, schreibt er gerade heraus: „Wahrscheinlich wird also auf der berühmten mittleren Eins die W

lung liegen, nämlich in den Grenzen unseres wirklichen Könnens, und das will soviel heißen, zu erstreben, was wir für unser Dasein und unsere Zukunft wirklich brauchen.“ Solcher Meinung, die vom Anteil der zuständigen verantwortlichen Stellen nicht unberührt sein dürfte, können wir nur zustimmen. Auf der mittleren Eins nie nicht verzichtend und nichts preisgebend, was für Deutschlands Zukunft notwendig ist, andererseits aber auch niemanden willkürlich verurteilend, marschieren wir zum deutschen Sieg.

Vom Frieden.

Die Friedensgerüchte.

WB. Berlin, 25. Sept. Bernhard stellt in der Voss. Ztg. fest, daß die Tatsache, daß neben dem amtlichen Notenwechsel noch eine amtliche Unterhaltung zwischen den Diplomaten der kriegsführenden Mächte einhergehe, richtig sei. Tatsächlich erschöpfen sich die Verhandlungen augenblicklich nicht im Austausch von Noten. Bei dem auf jenem Nebenwege erfolgten Anfragen auswärtiger Mächte hat es sich in erster Linie um die Erkundung unserer Absichten wegen Belgiens gehandelt.

Die belgische Frage.

Die „Neue Bad. Landesztg.“ läßt sich aus Berlin melden: Heute schon kennt der Papst offiziell und kennt somit auch England die fünf Voraussetzungen, die für uns hinsichtlich Belgiens gelten:

1. Selbstständigkeit des belgischen Staates und Wiederherstellung seiner Kriegsschäden unter finanzieller deutscher Mitwirkung;
2. Strengste Verpflichtung zur Neutralität bei Ausschluß von Verträgen, die mit solcher Neutralität unvereinbar sind;
3. Gewährleistung, daß uns keine Bedrohung auch nicht wie 1914, erwarten kann;
4. Aufrechterhaltung der flämischen und walloonischen Verwaltungstrennung, die den Wünschen der Mehrheit der belgischen Bevölkerung entspricht, und an der wir aus klammverwandtschaftlichen Gründen Interesse haben;
5. Freies Ausübungsrecht unseres wirtschaftlichen Verkehrs mit Belgien und besonders mit Antwerpen.

Katholische Pressestimmen Italiens zur Antwortnote.

WB. Schweizerische Grenze, 25. Sept. Während die ersten italienischen Äußerungen zur Antwort der Mittelmächte auffallend grob klangen, liegt heute eine Reihe Äußerungen italienischer Blätter katholischer Richtung vor, die viel entgegenkommender sind. „Perseverenza“ berichtet, im Vatikan herrsche der Eindruck vor, daß der Friede durch die Antwort näher gerückt sei. Italien müsse in der Antwort eine bedeutende Anerkennung der päpstlichen Autorität sehen. Die italienische öffentliche Meinung stelle sich immer entschiedener auf den Frieden ein.

Die Entente-Antwort.

Genf, 25. Sept. „Newyork-Herald“ meldet: Die Entente wird die Note der Mittelmächte an den Papst beantworten. — „Corr. della Sera“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung wird die Papstnote selbständig beantworten. Sie hat sich einem kriegsfeindlichen Druck des Arbeiter- und Soldatenrates gefügt.

Aus dem Lager der Entente.

WB. Berlin, 25. Sept. (Telegr.) Die „Voss. Ztg.“ erhält folgende Meldungen: Die „Basler Nachrichten“ berichten aus Paris: In informierten politischen Kreisen vertritt man, daß die Friedensvorschlüsse, die der deutsche Reichstag am 27. September erwähnt wird, seit Anfang September in Paris offiziell bekannt seien. Man betrachtet sie dort als Zugeständnisse und schreibt ihnen einen ganz anderen Wert zu, da die Fragen von Elaf-Vorhingen und des Trentino darin offen gelassen wurden.

Wie nach einer Amsterdamer Meldung ein Londoner Gewährsmann berichtet, besagen in London eingetroffene Privatnachrichten aus französischen Regierungskreisen: In Frankreich sei man darauf gefaßt, daß Rußland in kurzer Zeit infolge der Lage des Landes gezwungen sein werde, seinen Militärischen zum allgemeinen Frieden zu drängen oder allein Frieden zu schließen.

Verschiedene Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

Marineluftschiffe über England.

guten Erfolge besetzte Plätze und militärische und Industrieanlagen am Humber, sowie im Gebiet zwischen Scarborough und Boston angegriffen. Zahlreiche Brände und einfallende Gebäude wurden beobachtet. Zu dem Geschwader, das unter der bekannten Führung des Fregattenkapitäns Strasser stand, gehörten auch die in manchen Englandfahrten bewährten Luftschiffkommandanten Kapitänleutnant Martin Dietrich, Hauptmann Manger, Kapitänleutnant Ehrlich, Kapitänleutnant d. N. Proeff und Kapitänleutnant Stabbert. Alle Luftschiffe sind trotz feindlicher Gegenwehr durch Land- und Seestreitkräfte ohne Schaden und Verlust zurückgeführt.

Der Kaiser bei den Kämpfen
in Rumänien.

Englische Befürchtung u.

23. iter Schiffverluſte.

Hervorragendes Beispiel hanteln Entfremdet

15. Roman von Fr. Lehne.

„Guten Tag, Phia — ich melde mich pünktlich zur Stelle,“ scherzte er und wollte sie ziehen und küssen. Doch sie eilte und sich.

Deiter

Uns

Johann Kntly
Dortmund, 24.
sammlung beid
fig an Genera

Dortmund, 25.
 elmann vor h
 u von der Pol
 onnigste des

Sammelmann
eine Anzahl S
Streifenbahn) in

verbrechen vor.
Amiarath, 25.
Ich seit einigen
Ein W...

Ein Wacht
dabei auf Wi
der Beamte sein
entfand, als der

Patte einen Engel getroffen,
n.

258

Warschau, 16.
Warschau er
ng so unheilvo
einem vollständ
abjahr 1917
schen Ginge

Japan, 1940-1945

Taniff

„Ich danke dir
e sie herzlich.
„Da ich dien
noch selbstthätig

„Trotzdem du gewöhnliche, nicht Ihre Klare“

er mußte ich
Wie ich dir
tuges, worüber
est du zu uns
Gelegenheit d

Gelegenheit
n, ist ausgef
ungestört sei
Ist es so m

Sa, Eberhard
wenig auf un
und höre n
Bis. ich me

— Hat man mich
er aufgeregt
erfaßt. „Doch,
muß man die

„Was man bei
en ist. Man
Sophia, da
sagen läßt.“
Sie schüttelte

Ich kenne die
über Klatsch
zu erörtern

nferem Schaufe.
 beider Bußunf
 Willst du ge
 niader hinc



Den Helden des Vaterland starb am
27. Juli 1917 unser langjähriger, treuer Mit-
arbeiter, der Weber

Heinrich Laurich

Unteroffizier in einem Infant.-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir werden des gestorbenen Helden in Ehren
gedenken.

Firma Prentrop & Co.,
deren Angestellte und Arbeiter.



Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Frau Bernhard Ersten

Maria geb. Küpper aus Spork

findet statt am Freitag, dem 28. September mor-
gens 8 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Lebensmittelversorgung.

Gegen Eiermarken der 36. und 38. Woche
sind von heute an erhältlich in den Verkaufsstellen von
Blümler, Hüls, Tietz und Wehling. Auf je 2 dieser
Eiermarken wird 1 Ei verabfolgt.

Käse ist noch vorrätig in den Geschäften von Hinfel
Godehardt und Neuenhoff.
Bocholt, den 27. September 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Sammlung der Früchte des Weibdorns.

Im vaterländischen Interesse sollen die Früchte des
Weibdorns auch in diesem Jahr gesammelt und unter
Kontrolle der Regierung zu einem Kaffee-Ersatzmittel nach
besonderem Verfahren verwertet werden. Die Regierung
hat zu diesem Zweck die gemeinnützige Kriegsgesellschaft
für Kaffee-Ersatz in Berlin W 66, Wilhelmstraße 55 gegründet.
Die Bevölkerung, Erwachsene sowie Kinder wird auf-
gefordert, die reifen Früchte des Weibdorns zu sammeln,
sie in einem luftigen Raum im ausgetrockneten Zustand
einige Tage zu trocknen und alsdann gegen Empfangnahme
von 20 Pfennig Sammellohn für das Kilo luftgetrockneter
Früchte an die von der Ortsbehörde bestimmte Stelle ab-
zuliefern.

Der Weibdorn kommt in allen Gegenden Deutschlands
vor. Er wächst wild insbesondere in Laubwäldern, an
Bächen und Dämmen. Seine runden, im reifen Zu-
stande roten Früchte auch Weibdornbeeren genannt, sind dadurch
von andern zu unterscheiden, daß sie einen sehr harten
großen Kern enthalten.

Es sind nur reife Früchte zu sammeln. Die Früchte
sind vor der Ablieferung von Blättern, Stengeln und
Ästen zu befreien.

Kriegsgesellschaft für Kaffee-Ersatz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnis gebracht. Die Sammelstelle befindet sich
im Rathaus, Zimmer Nr. 10. Sie ist geöffnet Samstags
nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotbücher, Fettkarten, Eierkarten,
Kohlenmarken und Fleischmarken für die Versorgungs-
berechtigten findet statt:

für die Gemeinden Mussum, Hemden, Herzebocht
und Biemenhorst am Freitag, dem 28. September, vor-
mittags von 1/2 9-12 Uhr,

für die Gemeinden Holtwid, Niborn, Lowid und Spork
am Freitag, dem 28. Sept., nachm. von 1/2 3-6 Uhr,
für die Gemeinden Barlo, Sienern, Suderwid und Werth
am Samstag, dem 29. Sept., vorm. von 1/2 9-12 Uhr.

Personen, die nicht in der für sie angelegten Zeit
erscheinen, werden unzulässig zurückgewiesen.

Die Umschläge der Brotbücher, sowie die Stammbü-
cher der abgelassenen Fleisch-, Fett- und Eierkarten sind
mit vorzulegen.

Bocholt, den 27. September 1917.

Der Amtmann: Land.

Lehrlinge

mit guter Schulbildung für unsere Secherei sofort gesucht
Günstige Bedingungen, sofortiger Verdienst, bei Aus-
wärtigen wird Fahrt vergütet.

J. & A. Lemming,
Abteilung Druckerei.

Delsaaten.

Den Besitzern von Delsaaten zur Kenntnisnahme, daß
die durch Bekanntmachung vom 27. August 1917 in Ziffer II
mitgeteilte Anordnung der Meldepflicht über die in Ge-
wahrnam befindlichen Delsaaten durch ministerielle Aus-
führungsbestimmungen vom 10. September 1917 aufgehoben
worden ist.

Die Gesamternte, mit Ausschluß des Saatguts ist jedoch
zur Ablieferung zu bringen und zwar an die Annahmestel-
len des Kommissionsärs Westfälische Zentralgenossenschaft
Münster.

**A. Kampmann, Borken oder
B. Ritten, Bocholt.**

Bei der Ablieferung ist die Rückgewährung von Del
zu beantragen. Dem Abnehmer wird daraufhin seitens des
Kommissionsärs ein Bezugsschein ausgestellt werden. Dieser
Bezugsschein ist der Ortsbehörde (Bürgermeister, Amtmann)
vorzulegen, welche auf demselben angibt:

1. ob die fragliche Delsaatenartung von dem Besitzer
der Delsaaten im laufenden Erntefahre angebaut
worden ist,

2. ob und für welche Delsaatenmengen dem Antragsteller
bereits ein Erlaubnischein zum Ausschlagen erteilt
worden ist.

Nach Eintragung dieser beiden Vermerke ist der Be-
zugsschein wieder dem Kommissionsär zu stellen und wird
dann die zuständige Delmenge dem Abnehmer der Delsaaten
durch den Kreisauschuss überwiesen werden.

Die Besitzer von Delmüllern werden darauf hin-
gewiesen, daß gemäß § 5 Absatz 1 der Verordnung vom
7. August 1917 über die Zusammenlegung von Delmüllern
die gewerbmäßige Herstellung von Del aus pflanzlichen
Stoffen nur mit Genehmigung des Herrn Präsidenten
des Kriegsernährungsamts zulässig ist.

Borken, den 24. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Bekanntmachung.

Zwecks Sicherstellung eines gesunden Kartoffelpflanzgutes für
den nächstjährigen Anbau werden diejenigen Landwirte, die in
der Lage und bereit sind, in diesem Herbst Pflanzkartoffeln
abzugeben, gebeten, hierüber dem zuständigen Bürgermeister
bzw. Amtmann sofort, spätestens am Sonntag, dem 30. Sept.
ds. Js., Mitteilung zu machen. Der Preis für Pflanzkartoffeln
wird entsprechend höher sein, als der für Speisekartoffeln. Die
Landwirte werden ersucht, nur Industriekartoffeln anzumelden,
die durchaus gesund und reichtragend sind. Die Anmeldung ver-
pflichtet noch nicht zum Verkauf.

Eine Besichtigung der in Frage kommenden Kartoffelfelder
durch eine hierfür gebildete Kommission wird in nächster Zeit
stattfinden, die das Ergebnis dieser Besichtigung dem betreffenden
Landwirt sofort mitteilt.

Diejenigen Landwirte, die Industriekartoffeln zum Anbau
erwerben wollen, haben dieses dem zuständigen Bürgermeister
bzw. Amtmann bis zum 30. September ds. Js. unter Angabe
der gewünschten Menge anzumelden.

Neben dem An- und Verkauf der Pflanzkartoffeln wird auch
ein **Umtausch** der besichtigten Bestände vermittelt. Anmeldungen
hierzu spätestens bis zum 30. September ds. Js. an den Bürger-
meister oder Amtmann.

Borken, den 19. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Kath. Arbeiter-Verein St. Joseph.



Es starb den Heldestod
unser Mitglied

Heinrich Laurich.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Kontoristin,

welche mit Kontorarbeiten ver-
traut ist, sucht zum 1. Oktober
event. später Stellung.
Offerten unter **C. D. 100** an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sum sofortigem Eintritt für
das Kontor einer hiesigen
Weberei ein

Fräulein,

welches mit der Schreibmaschine
vertraut ist, gesucht.
Offerten unter **X 500** an die
Geschäftsstelle.

Ein properes Mädchen

von 14-16 Jahren für Haus-
arbeit und zu Kindern gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

für vormittags gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Arbeiterinnen

zum Anlernen gesucht.
**Papierspinnerei
Franz Beckmann & Co.**

Ein Einfamilienhaus

mit neuem Garten auf dem
Bande in der Nähe Bocholts für
sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

2-3 zimmige
von alleinstehender Frau gesucht.
Offerten unter **40** an die
Geschäftsstelle.

Schmier-Oel

für Drechselmaschinen,
Karrenschmier

haben noch am Lager

Gehr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz
Kirchstraße 3.

Erstes und bedeutendstes Geschäft
des Faches am Plage.

Kriegsbiltern

in 1/2 Liter-Glaschen
empfehlen
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Reisstärke!

Kaufe jeden Posten
Angeb an Wägerei Ranpaach,
Glabbe i. W. Telefon 778.

Für Pferd

mit Knecht und Frachtwagen
oder Karren wird Beschäftigung
gesucht. Führer kann auch
zur Einbringung von Kartoffeln
u. s. w. gestellt werden.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Stielmus

(Stengel) zum Einmachen hat
abzugeben
W. Klein-Schling,
Wittebe.

ZEICHNUNGEN

auf die VII. Kriegsanleihe und zwar

5% Deutsche Reichsanleihe

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

(auslosbar zu 110 % gegebenenfalls zu 115 % oder 120 %)

zum Kurse von 98 % (mit Schulbucheintragung 97,80 %) nehmen
kostenfrei entgegen

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt

Westfäl. Bankverein Bocholt
Filiale der Essener Credit-Anstalt Act.-Ges.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank Girokonto.

Postcheckkonto Köln 11366

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 1/2 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Stenographie Stolze-Schrey.

Diejenigen Damen und Herren, die an
einem Kursus teilzunehmen wünschen, werden
gebeten, am

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr
im Hotel Gerbaulet (oberer Saal) zwecks näherer
Auskunft vorzusprechen.

Elektrische Scheinwerfer, Taschenlampen D. R. P.

von bisher nicht erreichter Lichtstärke (1000 Kerzen)

empfiehlt

Ludwig Hallen,

Ostermarkt.

Winter-Saatweizen

Winter-Saatgerste

Petkuser Saatroggen

aus anerkannten Saatgutwirtschaften

eingetroffen.

A. Kampmann, Borken

Säde und Saatarten sind mitzubringen oder
einzufenden.

Von grosser Wichtigkeit für's Auge

Ist es, zeitig also passende

Brille oder Kneifer

anzuschaffen oder damit zu
wechseln.

Bei Bedarf in guter Aus-
führung zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker, Bocholt,
Ravard-Kleebe, Borken.

Theater-Verein e. V. BOCHOLT.

Sonntag, den 30. Sept. 1917,
vormittags 11 1/2 Uhr:

Mitglieder- Versammlung

im kleinen Saale des Schlitz-
hauses.

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

DER VORSTAND.

Treibbrennwaas

in Stangen à 1 kg und
sehr praktischer Verpackung
empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstraße 22.

Eine Weide

20-30 Morgen groß, zu pachten
gekauft.

Offerten mit Lage und Preis-
angabe unter **B. 2216** an die
Geschäftsstelle.

Eine fast neue, 4300lge

lange Karre,

da mir zu schwer, für Stadt-
fuhrwerk geeignet, zu verkaufen
Joseph Hünzel,
Sienern.

Freibank.

Gente, den 27. September,
nachmittags 3 Uhr:
Nr. 1201-Schlag u. 1-50.

Schöttlinge

hat zu verkaufen
Gerhard Eggewitz,
Grommet.

Eine Dobermann- Hündin

am Oesterer abhanden gekommen,
Wiederbr. erh. gute Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle.



Bezugspreis:
Post abgeholt
gebrach 2.25
Geschäftsstell
Niede, J. G.

Ämtliche

46. Jahr

Die fa

Am Montag
„Deutschen Va
einberufenen Äg
Zelber hat sich im v
herlein zu erwarten
sich genau als das
erstrebte beabsichti
liches Mittel der
Nach solcher Metho
gefordert werden u
das uns Notwendig
stände kommen. A
Berliner Philharm
einer von ihnen
landläufigen Ausdr
des Durchhaltens,
gend etwas an Tat
die deutsche Politik
und zu gewinnen h
und mit Erregung
über der Klugheit
nichts anfangen.

Man versuche un
sehr dagegen, daß d
terstet, als wir die
reichbar halten; was
müssen, das ist die
nur hohe Wort
und sie so gerade w
sich Publikum in so
littisches Werk
will denn einen Sum
sammenbruch, den
das Vergeßlichmach
brachten Opfer? W
dergleichen niemand
Kriege so viel wie in
kunft herausziehen.
tisch? — wie
hen?

Gewiss, wer sich
dingt kurz; wer aber
sprüht daneben. W
andere; wir dürfen
wollen. Dazu ist d
lands Schicksal nicht
Welt zu bedeutsam.
sierung, in den Zim
in den Ausschüssen
Parlaments und in
militärische und pol
gen, und dabei zu k
mit lautenem Draufge
Mäßigung der Weg
gefunden werden kan
haren Ziel zu führe
Widerstandspartei un
schie. Sie untersche
kern aus der Philha
durch die Leidenschaft
heit der Einsicht und
scheidenden Sachlage.
schießt ausgesprochen
hinzuweisen, daß die
Kriegsziele durch
terlandspartei bestre
Bis zu welchen um
liche Methode der ne
kiet am besten die
wiedergebende Nach
tag-Versammlungen e
den war, die gegenü
Belgien, wenn auch
Desinteressement an
te. (1) Die Resolut
daß sie aber überhan
zeichnet die wirre
Widerstandspartei.
schärfste Zurückweisun
Volks in Deutsche,
andere, die es dem
kann es wagen, s
über einem Volke, das
durch Millionen von
heit und um Schlags
ten haben, gestorben
äußersten Kräfte den
ben. Es gibt nur e
schen, nicht solche, die
andern, die es nicht
Von dieser Diszipl
ung bekommen, und
von der falschen Met
les Vertrauen zum
prechen, sich aber üb